

Gerd Oelsner  
Agenda-Büro der LUBW

## Initiativen für nachhaltigen Lebensstil auf lokaler Ebene

Workshop auf der Konferenz zur Zukunftsfähigkeit unseres Lebensstils  
15. 11. 2008 in Stuttgart

### Merkmale lokaler Initiativen

Initiativen für einen nachhaltigen Lebensstil werden auf lokaler Ebene von verschiedenen Akteuren durchgeführt. Häufige Akteure sind Kommunen, Welt-Läden, Agenda-Arbeitskreise, BUND- oder NABU-Gruppen, Solarvereine oder Energieinitiativen. Besonders erfolgreich sind Projekte, die **gemeinsam** durchgeführt werden, am besten von Kommunen und Arbeitskreisen/Verbänden etc. Dazu werden bereits auch entsprechende bundes- oder landesweite Aktionen wie „Tag der Regionen“, „Faire Woche“, „Mobil ohne Auto“, „In die Stadt ohne mein Auto“ oder „Energietage“ angeboten, mit denen man örtliche Aktionen gut verknüpfen kann.

Diese Initiativen und Projekte haben eine **doppelte Stoßrichtung**:

- **Sie zeigen praktisch wie es geht:** Das ist ein nachhaltiger Lebensstil und so kann es jeder selbst umsetzen. Es gibt nichts Gutes, außer man tut es.
- Sie haben wie Schneebälle eine **multiplizierende und bewußtseinsbildende Wirkung:** Es werden ständig neue Leute angesprochen, ihr Verhalten entsprechend zu ändern. Viel Öffentlichkeit für nachhaltigen Lebensstil herzustellen, ist ein Hauptziel solcher Aktivitäten.

Die wichtigsten **Themen** sind dabei:

- **Klimaschutz** durch Energiesparen und Nutzung erneuerbarer Energien
- **Nachhaltige Produkte** (fair gehandelte, ökologisch oder regional hergestellte Produkte)
- **Umweltbewußte Mobilität** durch ÖPNV, Radfahren oder zu Fuß gehen
- **Bildung für nachhaltige Entwicklung** besonders für Kinder, Jugendliche und Schulen.

Im Folgenden wird anhand von **Beispielen** nur auf die ersten drei Themen eingegangen, weitere ausführliche Informationen finden sich in Publikationen und auf der Homepage des Agenda-Büros <http://www.lubw.baden-wuerttemberg.de/servlet/is/43251/>, insbesondere den Arbeitsmaterialien Nr. 31 „Verkehr und Mobilität in der Lokalen Agenda 21“, Nr. 35 „Konsum in der Lokalen Agenda 21“, Nr. 42 „Nachhaltige Bildungsprojekte“ sowie der „Aktionsbörse Energie und Klimaschutz“. Diese stehen als Download über den Bestellshop der LUBW (<http://www.lubw.baden-wuerttemberg.de/servlet/is/11176/>) zur

Verfügung oder sind als Einzelexemplare kostenlos beim Agenda-Büro erhältlich. Viele Informationen enthalten auch die beiden kostenlos erhältlichen Leitfäden „Energie und Klimaschutz in der Lokalen Agenda 21“ und „Leitfaden zur global-fairen Kommune in Baden-Württemberg“. Die folgenden und anderen guten Beispiele sollen als „Schlüsselprojekte“ möglichst landesweit verbreitet werden.

**Für Rückfragen:** Gerd Oelsner, Telefon: 0721/56 00-1450, E-Mail: [gerd.oelsner@lubw.bwl.de](mailto:gerd.oelsner@lubw.bwl.de)

## Beispiele für Initiativen

### Klimaschutz, Energiesparen und erneuerbare Energien

#### Örtliche Kampagnen und Öffentlichkeitsarbeit mit Pfiff

Mit der „**Freiburger CO<sub>2</sub>-Diät**“ bietet die Stadt Freiburg auf ihrer Homepage [www.freiburg.de](http://www.freiburg.de) allen Interessierten die Möglichkeit, sich über ihre persönliche CO<sub>2</sub>-Bilanz und ihre konkreten Handlungsmöglichkeiten zu informieren. Dazu werden drei Bausteine angeboten:

- ein CO<sub>2</sub>-Rechner, mit dem jeder seinen persönlichen CO<sub>2</sub>-Fußabdruck berechnen kann
- ein Baustein „Bewusst handeln“ mit Tipps und Adressen
- ein Baustein „Ausgeglichen leben“, wo man durch Beteiligung an einem Fonds für Klimaschutzprojekte seine persönlichen CO<sub>2</sub>-Emissionen ausgleichen kann.

„**Tübingen macht blau**“ ist das fröhliche Motto der städtischen Klimaschutzkampagne. Ziel ist es, breite Bevölkerungsschichten für den Klimaschutz zu sensibilisieren und zu aktivieren, um bis 2010 zehn Prozent CO<sub>2</sub> einzusparen. Ein Fahrplan zu mehr Klimaschutz wurde an alle Haushalte im Stadtgebiet verteilt. Das Faltblatt enthält viele Anregungen und Ideen, wie die Bürgerinnen und Bürger einen persönlichen Beitrag für einen blauen Himmel über Tübingen leisten und dabei CO<sub>2</sub> und Geld sparen können. Auf der Homepage finden sich ständige neue Tipps und Aktionen. ([www.tuebingen.de](http://www.tuebingen.de)).

Als Einstiegsprojekt in die Öffentlichkeitsarbeit zum Klimaschutz wurde von der Lokalen Agenda 21 in **Biberach** der **älteste Kühlschrank** gesucht, dessen Besitzer im Tausch einen neuen und energiesparenden Kühlschrank erhielt, um die finanziellen und ökologischen Sparmöglichkeiten zu verdeutlichen. Der alte Kühlschrank wurde umweltgerecht entsorgt und das Ganze entsprechend öffentlichkeitswirksam aufbereitet ([www.biberach-riss.de](http://www.biberach-riss.de)).

#### Energietage und öffentlichkeitswirksame Aktionen in der „Sonnenregion“ und anderswo

Seit mehreren Jahren finden **jährlich gemeinsame Energieinfotage** der Lokalen Agenda **Leonberg**, der Lokalen Agenda **Gerlingen** und dem „Verein zur Förderung regenerativer Energien“ **Ditzingen** ([www.solarverein-ditzingen.de](http://www.solarverein-ditzingen.de)) statt, in die auch die Kreiszeitung und die Volkshochschule einbezogen sind. Schwerpunkte der zahlreichen und gut besuchten Veranstaltungen waren u. a. Biomasse, Biokraftstoffe, Energieeinsparung oder Wärmedämmung. Seit Februar 2008 wird eine Energieberatung für Bürger dieser „Sonnenregion“ auch im Internet angeboten. Insbesondere die Handwerker- und Energieberaterlisten aus der

Region, die auch bei Energieberatungen angeboten werden, stoßen auf großes Interesse“. Energietage finden regelmäßig in vielen anderen Kommunen statt, in **Nürtingen** bereits seit 11, in **Karlsruhe** seit 10 Jahren. Beispielhafte Aktionen daraus und aus Ludwigsburg wurden vom Agenda-Büro für den **landesweiten Energietag** zusammengestellt, der inzwischen diese Aktivitäten bündelt ([www.energietag-bw.de](http://www.energietag-bw.de)). Sie finden sich im Anhang auf Seite 7 und 8 und enthalten Beispiele für Aktionen mit Kindern wie Karlchen der Agenda-Eisbär oder Solares Basteln, ein Energiequiz, einen Tag der offenen Tür, Solarradtouren oder -spaziergänge sowie Messen bzw. Ausstellungen mit Handwerkern und Anbietern.

### **Kommunale Energieberatung und regionale Energieagenturen**

Viele Kommunen wie z.B. Leutkirch bieten durch Stadtwerke, eigene Mitarbeiter oder in Zusammenarbeit mit regionalen Energieagenturen Energieberatungen für Bürger an. In Ludwigsburg entstand aus dem Agenda-Projekt „Bauberatung Energie“ gemeinsam mit Stadt und Landkreis die **Ludwigsburger Energieagentur – LEA** ([www.energieagentur-ludwigsburg.de](http://www.energieagentur-ludwigsburg.de)). Sie steht stellvertretend für inzwischen 20 regionale Energieagenturen, die meist auf Landkreisebene gemeinsam mit den Kommunen tätig sind. Weitere sind im Aufbau. Die Tätigkeitsfelder von Energieagenturen sind insbesondere: Energieberatung für Hausbesitzer und Mieter, Beratung zu erneuerbaren Energien, Öffentlichkeitsarbeit und Weiterbildungsangebote, Energiedienstleistungen (z.B. kommunales Energiemanagement) sowie Erstellen von Gutachten und Energiekonzepten. Eine Übersicht findet sich unter [www.keabw.de](http://www.keabw.de).

### **Werbeaktionen für Öko-Strom im Gemeindeblatt und auf Stromwechselfarty**

In der kleinen Kommune **Allensbach** wirbt der Agenda-Arbeitskreis Energie, Ressourcen und Klimaschutz bei seinem Projekt Ökostrom mit Flyer, persönlichen Gesprächen und im Gemeindeblatt für den Wechsel zu erneuerbaren Energien. Die Gemeinde selbst und zahlreiche Allensbacher Unternehmen haben dies wie viele BürgerInnen bereits getan ([www.allensbach.de](http://www.allensbach.de)).

Am 21. September 2007 veranstaltete der BUND zusammen mit den GRÜNEN und der Lokalen Agenda 21 **Heilbronn** eine Stromwechselfarty . Das Acoustic Swing Orchestra spielte auf, BUND-Landesgeschäftsführer Michael Spielmann führte durch den Abend. Lichtblick energy und natürlich BUND-Regionalstrom informierten über Ökostrom. Für diejenigen, die nicht nur Ökostrom verbrauchen, sondern auch produzieren wollen, informierten ein Referent und Solarstrom Schwaben über Photovoltaikanlagen. Rund 100 Besucher ließen sich in lockerer Atmosphäre beraten, von denen sicher einige neue Ökostrom-Kunden geworden sind ([www.vorort.bund.net/heilbronn-franken](http://www.vorort.bund.net/heilbronn-franken)).

### **Bürger- und Gemeinschaftssolaranlagen**

Sie dürften das mit Abstand erfolgreichste Klimaschutzprojekt mit und für Bürger sein. **Stuttgart-Degerloch** steht nur für eine von vielen Solaranlagen in zahlreichen Gemeinden, die von Bürgern gemeinsam organisiert und finanziert wurden. Auf dem Dach einer Schule wird sie zusätzlich noch in den Unterricht integriert. Aus

ihrem Erlöse sollen ab 2011 Projekte im Stadtteil gefördert werden. Träger ist der „Degerloch-Solar-Verein“. Weitere allgemeine Informationen zur Initiierung solcher Anlagen finden sich im Leitfaden „Energie und Klimaschutz in der Lokalen Agenda 21“, der kostenlos beim Agenda-Büro erhältlich ist. Besonders hilfreich ist die Homepage [www.solid.de](http://www.solid.de).

## Nachhaltige Produkte

### **Agenda-Kaffees als faires kommunales Leitprodukt: Cafe Friederico und viele weitere**

**Friedrichshafen** war ein Vorreiter: seit 1999 trinkt Friedrichshafen den fairen Stadtkaffee „Café Friederico“. Er ist das Leitprodukt der Lokalen Agenda 21 und lenkt die Aufmerksamkeit der Öffentlichkeit auf das Angebot des Weltladens und auf die Thematik des fairen Handels insgesamt. Der Kaffee entstand in Zusammenarbeit mit dem Verein Eine Welt e.V. Friedrichshafen und dwp eG aus Ravensburg. Dieser faire Stadtkaffee wird von der Stadt bei der Bewirtung in den eigenen Räumen und bei städtischen Veranstaltungen ausgeschrieben. Die Stadt nutzt den Kaffee als Werbeträger für die eigene Vorbildrolle sowie für den fairen Handel. Der Kaffeeabsatz des Weltladens verdreifachte sich in den ersten Jahren nach seiner Einführung. ([www.friederico.de](http://www.friederico.de)). Inzwischen folgten rund 40 andere Kommunen in Baden-Württemberg nach. Eine Übersicht enthält die Dokumentation des „Kaffeegipfels“ von DEAB, Agenda-Büro und Stadt Ludwigsburg. Sie findet sich auf der Homepage des Agenda-Büros als Download unter „Arbeitspapiere“: ([www.lubw.baden-wuerttemberg.de/servlet/is/11177/](http://www.lubw.baden-wuerttemberg.de/servlet/is/11177/)).

### **Faire Stadtschokolade als neues faires kommunales Leitprodukt**

Auch hier war Friedrichshafen der Vorreiter, es folgten andere Kommunen wie Rottenburg oder **Reutlingen**: Der österreichische Nobel-Chocolatier Zotter bietet für seine bio-fairen Schokoladen an, die Verpackung selbst zu gestalten und eine eigene Schokolade herauszubringen. So entstand die erste Reutlinger Stadtschokolade: Als Titelbild dient ein Aquarell einer Weltladen-Mitarbeiterin mit bekannten Reutlinger Motiven. Nach der Sommerpause 2007 wurde die erste Tafel verkauft und innerhalb eines Jahres stieg der Umsatz auf 4.000 Tafeln. Neue Bilder und Sorten wurden probiert. Für die zweite Stadt-Schokolade übernahm OB Barbara Bosch die Schirmherrschaft ([www.weltladen-reutlingen.de](http://www.weltladen-reutlingen.de))

### **Das Beispiel Rheinstetten: Dienstanweisung & Öffentlichkeitsarbeit für faire Produkte**

Der Erlass der „Dienstanweisung zum Kauf fair gehandelter Waren“ führte in **Rheinstetten** nicht nur zur fairen Beschaffung in der Verwaltung, er hat auch Vorbildcharakter für Bürger, Vereine, Unternehmen. Kommune und Agenda-AK-Eine-Welt betreiben dafür zusammen eine ständige Öffentlichkeitsarbeit. Bestandteile sind: ein Fairkaufsführer, der faire Rheinstettener „Storchenkaffee“, ein wöchentlicher Artikel im städtischen Amtsblatt und eine Medienarbeit mit Anzeigen und Plakaten. Ferner erhalten Neubürger der Stadt im Begrüßungsbrief den Fairkaufsführer und eine Probe Storchenkaffee mit Widmung des Oberbürgermeisters. Außerdem informieren Tischaufsteller mit Rezepten bei Veranstaltungen über die verwendeten fairen Getränke. Inzwischen haben rund 20 Kommunen und auch der Landtag Baden-Württemberg (für die Landesbehörden) eine faire Beschaffung beschlossen. Eine Arbeitsmaterialie des Agenda-Büros ist dazu in

Vorbereitung. Die Rheinstetterer Dienstanweisung und der Konstanzer Gemeinderatsbeschuß finden sich auf der Homepage des Agenda-Büros als Download unter „Arbeitspapiere“ [www.lubw.baden-wuerttemberg.de/servlet/is/11177/](http://www.lubw.baden-wuerttemberg.de/servlet/is/11177/) und [www.rheinstetten.de/agenda21/index.cfm](http://www.rheinstetten.de/agenda21/index.cfm).

### **Regionale Wochen, eigenes Signet und „Rottenburger Wurst“**

Die Lokale Agenda Gruppe „Regionale Produkte“ in **Rottenburg** entwickelte 2001 das Signet „Hiesig“ für Produkte aus der Region. Seit 2005 finden jedes Jahr regionale Wochen statt, wobei es neben einem Regionalmarkt auch regionale Speisekarten in Gaststätten gibt. In diese Aktionen sind örtliche bzw. regionale Landwirte und Gastronomen eingebunden. 2007 gab es erstmals eine „Rottenburger Wurst“ mit regionalen Produkten und fair gehandelten Gewürzen. Die regionalen Wochen sollen 2009 mit der Stadt Tübingen und dem Landkreis stattfinden ([www.rottenburg.de](http://www.rottenburg.de)).

### **Apfel-Mango-Säfte als One-World-Mix in Ravensburg und anderswo**

Ähnlich wie Agenda-Kaffees sind Apfel-Mango-Säfte zu einem nachhaltigen Leitprodukt geworden, das gleichzeitig fair, ökologisch und regional ist. Apfel-Mango Saft aus ungespritztem Streuobst aus Baden-Württemberg und unbehandelten Mangofrüchten von Philippinischen Kleinbauern ist eine besondere Saftmischung. Der erste Apfel-Mango-Saft war eine gemeinsame Produktion des Naturschutzverbandes **BUND Ravensburg**, der Fairhandelsorganisation dwp Ravensburg und der Streuobstkelterei Schlenkerhof in Ravensburg-Alberskirch (siehe [www.dwp-rv.de](http://www.dwp-rv.de)). Inzwischen hat er viele Nachahmer gefunden, die teilweise wie in Heidelberg noch neue Geschmacksrichtungen wie Maracuja hinzufügten.

### **Umweltbewusste Mobilität durch Förderung des Umweltverbundes: Rad, ÖPNV, Fuss**

#### **Das Bus und Bahn Team im Enzkreis**

Aus einem vom Umweltministerium geförderten Agenda-Modellprojekt entstand eine ehrenamtliche Mobilitätsberatung im **Enzkreis**. Gemeinsam mit der Freiwilligenagentur, dem Verkehrsverbund, dem VCD und Pro-Bahn Nordschwarzwald wurde von der Landkreis-Agenda 2005 das „Bus- und Bahn-Team“ aufgebaut. Die ehrenamtlichen Mobilitätsberater wurden zunächst geschult, und sind seit 2006 aktiv. Sie beraten vor Ort, wobei sich neben Infoveranstaltungen (z.B. in Seniorenkreisen) besonders die Fahrkartenautomatenschulung an Bahnhöfen großer Beliebtheit erfreut. Oft ist man dabei mit drei Personen vor Ort aktiv, um dem Ansturm gerecht zu werden. Gegenwärtig werden die Serviceangebote besonders von älteren Menschen nachgefragt ([www.enzkreis.de](http://www.enzkreis.de)).

### **Bürgerbus von und für Senioren in Markgröningen**

Von Senioren wurde ein Vorschlag unterbreitet, in **Markgröningen** einen Bürgerbus zu etablieren, weil besonders Senioren kaum noch in der Innenstadt einkaufen können. Ein Arbeitskreis wurde gegründet und ein erster Fahrplan ausgearbeitet. Als günstigste Lösung wurde die Idee mit dem „Sponsibus“ ausgewählt.

Dank des besonderen Einsatzes von Bürgermeister und Gemeinderat wurden Geschäftsleute und Bürger zum Kauf von Werbeflächen auf dem Fahrzeug gewonnen, so dass die Finanzierung des Busses stand und der Pachtvertrag zur kostenlosen Überlassung mit der Firma unterschrieben werden konnte. Es fanden sich drei ehrenamtliche Fahrer, die Haltepunkte für den Bus wurden ausgeschildert und die Öffentlichkeitsarbeit gestartet. Seit Oktober 2007 werden zwei Fahrtrouten bedient, die wöchentlich einmal abgefahren werden. An den Haltepunkten können Gäste zusteigen und ihre jeweiligen Geschäfte erreichen, wobei bis zur Rückfahrt genug Zeit zum Einkaufen bleibt. Geprüft wird, inwieweit der Bus auch von anderen Gruppen wie Jugendhaus oder Kindergarten genutzt werden kann ([www.markgroeningen.de](http://www.markgroeningen.de)).

### **Initiative „FahrRad“ in Kirchheim unter Teck**

2001 erfolgte im Rahmen der Lokalen Agenda 21 in **Kirchheim unter Teck** die Gründung der Initiative FahrRad, die sich schwerpunktmäßig mit dem Thema Radfahren in Kirchheim beschäftigt. 2001 wurde ein Scherbentelefon eingerichtet damit Verschmutzungen städtischer Radwege gemeldet und behoben werden können. Im Frühjahr 2002 fand unter dem Motto "Rund ums Rad" – die Kirchheimer Fahrradmesse statt. Im Herbst 2002 erfolgte die Vorstellung des Projekts: Radwegenetz Plus - Vorschläge für ein hochwertiges und flächendeckendes Radverkehrsnetz in Kirchheim. 2003 erfolgte die Umsetzung des Konzepts Radwegenetz Plus mit dem Schwerpunkt „Untere Max-Eyth-Straße“. 2004 fand eine Imagekampagne "Fahr Rad in Kirchheim" statt. 2005 wurde ein Radlerkalender zum ersten Mal veröffentlicht. Als Projekt wurde 2006 der Schwerpunkt "Mit dem Rad zum Einkauf" öffentlichkeitswirksam umgesetzt. 2007 erschien ein Radlerinfo für Neubürger ([www.kirchheim-teck.de](http://www.kirchheim-teck.de)).

### **„Clever unterwegs“ in Heidelberg**

Der Arbeitskreis "clever unterwegs" in Heidelberg ist ein Netzwerk von Akteuren aus Behörden, Bildungseinrichtungen und Vereinen im Rahmen der Lokalen Agenda 21 Heidelberg, die sich gemeinsam für die Interessen von Kindern und Jugendlichen im Verkehr einsetzen. Einen Schwerpunkt bildet die Kampagne "Ich laufe gern!". Seit 2003 organisiert der Arbeitskreis Mitmach- und Informationstage (sogenannte Mobilitätstage) an Heidelberger Grundschulen. Am Vormittag können sich die Kinder an verschiedenen Stationen spielerisch mit den Themen Bewegung, Mobilität und Verkehr auseinandersetzen. Am Abend gibt es für Eltern, Lehrer und weitere Interessierte einen öffentlichen Vortrag zum Thema Kinder und Verkehr. Seit 2007 bietet der Arbeitskreis auch Mobilitätstage für weiterführende Schulen an. Einen Vormittag lang gestalten die Mitglieder des Arbeitskreises ein vielfältiges Workshopangebot rund um das Thema Mobilität. Mit diesem Angebot möchten die Mitglieder des Arbeitskreises die Jugendlichen zu einer selbstständigen, intelligenten, umweltverträglichen Verkehrsmittelwahl ermuntern. Für Ende 2008 ist geplant, den ersten "Laufenden Schulbus" Heidelbergs einzuführen. Das ist ein Angebot, bei dem Grundschulkindern in Gruppen zu Fuß in die Schule gehen und dabei – zumindest in der Anfangszeit – von erwachsenen Begleitpersonen, dem "Busfahrer", begleitet werden ([www.heidelberg.de](http://www.heidelberg.de)).

Am 13. und 14. September 2008 fand zum zweiten Mal der landesweite Energietag in Baden-Württemberg statt. Dabei sollen vor Ort möglichst viele Aktivitäten fürs Energiesparen und Erneuerbare Energien werben. Weitere Informationen hierzu gibt es unter [www.energietag-bw.de](http://www.energietag-bw.de).

Die folgenden Aktionen sind in **Kommunen** bereits erfolgreich umgesetzt worden und werden deshalb und aufgrund eigener Erfahrungen vom Agenda-Büro der LUBW zur Nachahmung empfohlen. Ein Beispiel vom letzten landesweiten Energietag 2007 sei vorab genannt:

**Karlchen der Agenda-Eisbär** war in Karlsruhe die Attraktion des landesweiten Energietags 2007. Gemeinsam mit einer Künstlerin wurde von vielen hilfreichen Kinderhänden ein Eisbär als Symbol des Klimawandels modelliert. Er bereicherte seitdem auch das Rathaus oder Veranstaltungen. Weitere Informationen dazu gibt es unter <http://www.lubw.baden-wuerttemberg.de/servlet/is/42059/>.

Besonders langjährige Erfahrungen mit Energietagen haben **Karlsruhe** und **Nürtingen**, wo bereits seit zehn bzw. elf Jahren Tage der Erneuerbaren Energien stattfinden. **Ludwigsburg** führte seine mehrtägigen Energie-Info-Tage 2008 zum sechsten Mal durch. Die folgenden Beispiele stammen größtenteils aus diesen drei Kommunen. Am Schluss finden sich noch die Ansprechpartner. Weitere Beispiele, Kommunen und Ansprechpartner finden sich auch in der **Aktionsbörse** Energie und Klimaschutz des Agenda-Büros der LUBW

- <http://www.lubw.baden-wuerttemberg.de/servlet/is/30365/> bzw.
- <http://www.lubw.baden-wuerttemberg.de/servlet/is/11175/>.

1. Gute Erfahrungen wurden in Nürtingen mit einem **Tag der offenen Tür** bei privaten und öffentlichen Solaranlagen gemacht. Die Eigentümer der Solaranlagen werden vorher angesprochen bzw. angeschrieben und gebeten, an diesem Tag für eine bestimmte Zeit ihre Anlage Interessenten zu zeigen und als Ansprechpartner zur Verfügung zu stehen. Damit wird dann eine direkte Information von Betreiber zum (künftigem) Betreiber möglich. Orte und Termine werden in der Presse und auf Handzetteln angekündigt.

2. In Nürtingen erscheint zum Tag der erneuerbaren Energien eine **Sonderbeilage der örtlichen Zeitung**, die durch die sehr gute Kooperation mit der dortigen Lokalredaktion größtenteils von dieser erstellt wird, wobei man sich besonders um Anzeigen der örtlichen Handwerker zu diesem Thema bemüht. Die Stadt erhält dazu noch für ihre Öffentlichkeitsarbeit einige hundert Exemplare.

3. **Radtouren** zu Erneuerbaren Energien werden in Karlsruhe durch die Stadtwerke unter dem Motto „Die R-Tour: Eine Tour zu regenerativen Energiequellen“ inzwischen regelmäßig angeboten, auch zum jährlichen Tag der Erneuerbaren Energien. Besichtigt werden vier regenerative Karlsruher Energie-Erzeugungsanlagen (Windkraftanlage, Deponiegasanlage, ein Gemeinschaftssolardach und ein Laufwasserkraftwerk), die auch in einem Info-Blatt anschaulich dargestellt werden.

4. **Solarspaziergänge** und Führungen zu erneuerbaren Energien fanden in Rottweil viel Anklang bei der Bevölkerung. Neben einem Solarspaziergang zu den Rottweiler Solardächern gab es noch Führungen zur Windkraftanlage und zum Wasserwerk.

5. **Bustouren** zu erneuerbaren Energien fanden anlässlich der Ludwigsburger Energie-Info-Tage unter dem Motto „Energy on Tour“ statt. Start und Ende waren dabei am Busbahnhof Ludwigsburg. Dabei werden jeweils um 10 Uhr und 15 Uhr zwei Touren angeboten: Die Besichtigung einer Geothermie bzw. einer Biogasanlage, was ca. eineinhalb Stunden dauert. Zwei Touren mit einer Dauer von ca. drei Stunden besichtigen jeweils vier energetisch interessante Leuchtturmprojekte wie Gemeinschaftssolaranlagen oder Energiesparhäuser.

6. Ein **Energiequiz** für Erwachsene und Kinder war der Renner beim Tag der Erneuerbaren Energien in Karlsruhe. Den Erwachsenen werden dabei sechs Fragen, den Kindern drei Fragen zum Energiesparen und zu Erneuerbaren Energien gestellt. Für die richtige Beantwortung winken als Preise fair gehandelte „Energico-Riegel“ aus dem Weltladen.

7. **Solares Basteln** für Kinder wurde als Freiburger Agenda-Projekt vom Umweltministerium Baden-Württemberg gefördert und fand auch beim Karlsruher Tag der Erneuerbaren Energien viel Anklang. Die Kinder basteln hierbei ein solarbetriebenes Objekt wie Drehmühlen oder Hubschrauber aus Materialien, die täglich im Haushalt anfallen. Für ältere Jugendliche wurde als fortgeschrittene Version eine Werkstatt zum Zusammenbau von Solarlampen angeboten, wie sie in Afghanistan zum Einsatz kommen.

8. Ein **Infomarkt** mit Handwerken, Dienstleistern und Akteuren wie Schulen, Kirchen, oder Solar-Initiativen bietet jedes Jahr beim Karlsruher Tag der Erneuerbaren Energien dem Publikum umfassende Möglichkeiten, sich über Angebote zu Erneuerbaren Energien und zum Energiesparen im eigenen Haus bzw. Haushalt und auch über die Aktivitäten der verschiedenen Energieinitiativen zu informieren. Eine Attraktion sind dabei immer wieder die Solarautos einer örtlichen Initiative.

9. **Ausstellungen** informieren im Rahmen der Ludwigsburger Energieinfotage zu den Themen Holzheizung, Erdwärme, Erneuerbare Energien oder Gebäudehülle. Dabei wird auf entsprechende Ausstellungen des Landes oder anderer Anbieter zurückgegriffen.

10. **Vorträge und Beratungsangebote** sind feste Bestandteile von Energietagen, auch in Karlsruhe und Ludwigsburg. Dabei werden einerseits allgemeine und brisante Themen wie Klimawandel und Energieversorgung der Zukunft, örtliche Themen wie Holzheizkraftwerke oder Klimaschutzkonzepte oder konkrete Beratungen durch Vorträge zu innovativen Heizungs- und Gebäudetechniken bzw. zum Energiesparen angeboten.

**Ansprechpartner zu Karlsruhe und anderen Beispielen im Land:**

Birgit Bastian, Agenda-Büro LUBW, Telefon: 0721/56 00- 1290,

E-Mail: [birgit.bastian@lubw.bwl.de](mailto:birgit.bastian@lubw.bwl.de)

Gerd Oelsner, LUBW-Agenda-Büro Telefon: 0721/5600-1450,

E-Mail: [gerd.oelsner@lubw.bwl.de](mailto:gerd.oelsner@lubw.bwl.de)



Zu Ludwigsburg:

Annja Wenninger, Agenda-Büro der Stadt Ludwigsburg,

Telefon: 07141/91 02-65 4

E-Mail: [a.wenninger@stadt.ludwigsburg.de](mailto:a.wenninger@stadt.ludwigsburg.de)

Zu Nürtingen:

Jochen Hildenbrand, Umweltbeauftragter der Stadt Nürtingen,

Telefon: 07022/75 42 6

E-Mail: [umwelt.stadt@nuertingen.de](mailto:umwelt.stadt@nuertingen.de)

Diese und andere Beispiele werden auch in vielen anderen Kommunen umgesetzt. Sie finden sich mit Ansprechpartnern in der erwähnten „Aktionsbörse Energie und Klimaschutz“.